

Von Gott oder den Menschen?

Unsere **Provokationen** suchen nach der Glut unter der Asche, nach dem Kern der Botschaft, nach dem Feuer im Herzen. Heute geht's um **Tradition**. Und um **Traditionen**. Und um den Unterschied von beidem. Und warum der wichtig ist.

VON JOHANNES BECHER

Wenn etwas zum dritten Mal stattfindet, dann ist es Tradition. So heißt es landläufig. Wenn etwas zur Gewohnheit geworden ist also. Damit muss es keineswegs gewöhnlich geworden sein. Es mag außergewöhnlich bleiben. Ein Stück Kulturgut. Das will man behalten. Erhalten. Soweit das Alltägliche.

Nun mag man behaupten, die „Traditionen“ seien lediglich der Plural einer „Tradition“. Das ist so richtig wie falsch. In der Grammatik mag es stimmen, kirchlich greift es viel zu kurz.

Das Wort Tradition kommt aus dem Lateinischen. Von „tradere“. Und meint: hinübergeben; oder auch übergeben, weitergeben ... Und in der Kirche ist Tradition eben was entschieden anderes als im Volksbrauchtum. Und am (falschen oder richtigen) Verstehen dieses Begriffs hängen viele Lösungen. Es geht darum, zwischen Tradition (unveränderlich) und Traditionen (veränderbar) zu unterscheiden. Kurz gesagt: Es geht um den wesentlichen Unterschied zwischen gottgegeben und menschengemacht.

Der Katechismus der katholischen Kirche hält unter der Nummer 83 eine wesentliche Unterscheidung fest: jene zwischen der apostolischen Überlieferung und den kirchlichen Überlieferungen (siehe Kasten „Zitiert“).

Unaufgebbare Tradition der Kirche ist, dass im Zentrum der Glaube an einen Gott steht, der



➔ Wer menschengemachte Traditionen für ein unabänderliches göttliches Gebot hält, der wird zum Traditionalisten. | Foto: Adobe Stock

mit den Menschen durch die Geschichte geht, der sich in Jesus unübertreffbar gezeigt und zugewandt hat. Sichtbarer Ausdruck dafür sind Gottes Wort in der Bibel und die Heil schenkenden Zeichen der Sakramente. Alles andere ist Menschenwerk. Und das – Brauchtum, Regeln, Gesetze, Lehren ... – hat sich im Lauf der Geschichte immer wieder verändert. Zum Glück.

Wer das leugnet, den nennen wir einen Traditionalisten. Weil er Gottes- und Menschenwerk verwechselt. In den Traditionen, so kann man sagen,

stellt sich die Kirche dem Zeitgeist. Ja, sie nutzt ihn sogar, damit sie verständlich bleibt für die Menschen der jeweiligen Zeit. Das hat Jesus schon so gemacht, wenn er sich der Lebenswelt der Pharisäer, Schriftgelehrten,

Fischer ... seiner Zeit stellt. Die Menschen abholen, wo sie stehen – und verstehen. Sagen wir heute oft. Wer den Zeitgeist für Teufelswerk hält, der geht an Weg, Wahrheit, Leben vorbei. Die Angst vor der Welt hilft nicht weiter. In der Welt hat das Reich Gottes begonnen. Das gehört zur Tradition. Wie es wachsen kann in dieser Zeit, dafür müs-



Waffen an mehrere Kriegsparteien

Ein „**Staffellauf gegen Rüstungsexporte**“ führt vom 21. Mai bis 2. Juni von Oberndorf nach Berlin. Im Bistum Fulda sind Stationen geplant in Gelnhausen, Fulda und Kassel. Fragen an **Stefanie Wahl**, Vorstandsmitglied bei pax christi.

Was Waffen anrichten können, ist nahezu täglich in Nachrichten zu sehen. Und das auch mit deutschen Waffen?

Die Bundesrepublik Deutschland ist weltweit der drittgrößte Rüstungsexporteur von Kleinwaffen (Pistolen und Gewehre) und viertgrößter Rüstungsexporteur von Großwaffensystemen (Kriegsschiffe, Kampfflugzeuge und Kampfpanzer). Zu den Empfängerländern deutscher Waffenexporte gehören kriegsführende Staaten wie Saudi-Arabien und die Türkei. Es kommt teilweise zu der absurden Situation, dass verschiedene Kriegsparteien mit deutschen Waffen ausgestattet sind und sich damit bekämpfen. Der Staffellauf gegen Rüstungsexporte möchte auf diese Absurditäten aufmerksam machen und setzt sich für den sofortigen Stopp von Rüstungsexporten ein.

Rüstungsexporte bedeuten dann auch, dass Deutschland indirekt an Kriegsfolgen wie Flucht und Vertreibung mitschuldig ist?

Flucht und Vertreibung sind Folgen des Krieges. Auch mit deutschen Waffen werden schwere Menschenrechtsverletzungen verübt und Kriege geführt. Vor diesen Kriegen und vor Gewalt fliehen Millionen von Menschen weltweit und lassen alles zurück. Deswegen fordern die Unterstützerorganisationen des Staffellaufs, den Export von Kleinwaf-

fen und Munition sowie Kriegswaffen und Rüstungsgütern an menschenrechtsverletzende und kriegsführende Staaten zu verbieten. Darüber hinaus sollen staatliche Hermesbürgschaften zur Absicherung der Rüstungsexporte und Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher Kriegswaffen beendet werden.

Welche Gruppen unterstützen das Anliegen?

TERMINE

Veranstaltungen im Bistum

- Gelnhausen:** 24. Mai, 19.30 Uhr, Weltladen (Langgasse 27): Filmabend „Der Tod, die Waffen, das Schweigen – das Oberndorf-Syndrom“
- 25. Mai, 19 Uhr, Pfarrkirche St. Peter: Friedensgebet
- 26. Mai, 12-13 Uhr, Obermarkt: Friedensstreff mit Imbiss und Live -Musik
- Fulda** 17. Mai, 19 Uhr, Bonifatius-

- haus, Podiumsdiskussion zum Thema „Militarisierung“
- 26. Mai: 11.55 Uhr, Stadtpfarrkirche Fulda: Friedensgebet; 18-21 Uhr Bahnhofsvorplatz: Friedensfest
- 27. Mai, 7 Uhr, Bahnhofsvorplatz: Staffellaufstart Laufstrecke Fulda-Kämmerzell, 9 Uhr, Kämmerzell Rochuskapelle: Friedensgottesdienst und Friedensfrühstück)
- Kassel** 27. Mai, 18.30-21 Uhr, Friedensplatz (neben Café Alex): Kundgebung mit Konzert. (pm) www.frieden-geht.de



„Frieden geht!“ soll ein deutlich sichtbares Zeichen gegen Rüstungsexporte setzen. Menschen aus der Friedensbewegung sowie Kirchen, Kulturschaffende, Sportler zeigen, dass viele Menschen in unterschiedlichen Gesellschaftsbe-

reichen Rüstungsexporte ablehnen und damit gemeinsam Druck auf die Politik machen. Neben den Aktionen entlang der Strecken beteiligen sich auch viele als aktive Läufer, ganz nach

sen sich Traditionen ändern. Zu jeder Zeit.

In der übernächsten Ausgabe (27. Mai): „Spiel nicht mehr die Rolle, die man dir verpasst ...“ Warum sich auch das Priesteramt verändern wird

ZITIERT

Tradition und Traditionen

„Die Überlieferung [oder Tradition], von der wir hier sprechen, kommt von den Aposteln her und gibt das weiter, was diese der Lehre und dem Beispiel Jesu entnahmen und vom Heiligen Geist vernahmen. Die erste Christengeneration hatte ja noch kein schriftliches Neues Testament, und das Neue Testament selbst bezeugt den Vorgang der lebendigen Überlieferung.“

Die theologischen, disziplinären, liturgischen oder religiösen Überlieferungen [oder Traditionen], die im Laufe der Zeit in den Ortskirchen entstanden, sind etwas anderes. Sie stellen an die unterschiedlichen Orte und Zeiten angepasste besondere Ausdrucksformen der großen Überlieferung dar. Sie können in deren Licht unter der Leitung des Lehramts der Kirche beibehalten, abgeändert oder auch aufgegeben werden.“

Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 83

dem Motto des Laufs „Frieden geht“.

Der Staffellauf startet in dem schwäbischen Städtchen Oberndorf am Neckar. Warum?

In Oberndorf am Neckar hat die Firma Heckler & Koch ihren Sitz und rüstet beispielsweise die Bundeswehr mit Sturmgewehren aus. Das berühmte G36 wird hier produziert. Auch der Rüstungsproduzent Rheinmetall hat in dem kleinen Städtchen seinen Produktionsstandort und stellt dort Waffen und Munition her. In Oberndorf und Umgebung kämpfen viele Aktivisten schon seit Jahrzehnten gegen die Rüstungsindustrie und fordern den Umstieg auf zivile Fertigung (Rüstungskonversion). Neben den vielen Rüstungsfirmen im Süden der Republik gibt es aber auch in Bistum Fulda Rüstungsstandorte, wie beispielsweise Kassel, wo Rheinmetall Defence und Kraus-Maffei Wegmann Produktionsstandorte haben.

Was sagen Sie Arbeitnehmern, die in der Rüstungsindustrie arbeiten. Die verlieren ja Ihren Job?

In Fulda gehört der DGB Kreisverband zu den Unterstützerorganisationen. Den Gewerkschaften ist das Thema Frieden ein zentrales Anliegen, und das führt beim Thema Rüstungsproduktion zu Widersprüchen. Deswegen ist es wichtig, das Thema Rüstungskonversion in die Debatte um den Stopp von Rüstungsexporten mitaufzunehmen. Eine Forderung des Staffellaufs ist deswegen die Umstellungen der Rüstungsindustrie auf eine sinnvolle, nachhaltige, zivile Fertigung. Interview: Hans-Joachim Stoehr

KURZ UND BÜNDIG

Boys Day: Probefahrt im Rollstuhl



Foto: privat

Fulda (cif). Zwölf Jungen und ein Mädchen von zehn bis 16 Jahren schauten sich am „Boys-Day“ im Fuldaer Altenpflegeheim St. Josef beim Team und den Bewohnern um. Die Schüler der fünften bis neunten Klassen nahmen zwei Stunden an dem Programm teil, das Alltagsbegleiterinnen den Bewohnern anboten. So wurde in einer Etage Domino und Stadt-Land-Fluss gespielt. An anderer Stelle stand Gedächtnistraining auf dem Programm. Anschließend kamen die Schüler wieder zusammen, berichteten und bewerteten ihre Erfahrungen. Und wer wollte, durfte auch mal eine Proberunde Rollstuhl fahren.

Alphornklänge beim Jubiläumskonzert



Foto: privat

Burghaun (pm). Alphornbläser aus Nüsttal bildeten den Anfang und das Ende des Jubiläumskonzerts zum 125. „Geburtstag“ der Kolpingsfamilie Burghaun Instrumentalgruppen aus Burghaun und Umgebung traten auf, darunter David Flügel mit der Harfe. Edith Weber inspirierte mit Textlesungen die Zuhörer.

Segen für „Gartenmadonna“

Burghaun (pm). Zum 125-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Burghaun zählte eine Maiandacht in der Burghauner Kirche. Im Mittelpunkt stand dabei die Segnung der „Gartenmadonna“, die Jahrzehnte verwaist im Pfarrgarten stand und jetzt von der Kolpingsfamilie restauriert wurde. Die kleine „Pfarrgartenmadonna“ wird demnächst einen würdigen Platz im neugestalteten Pfarrgarten erhalten.

ANZEIGEN



TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.
0800/111 0111
0800/111 0222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Bestattungen

Bestattungshaus Kracheletz

34117 Kassel
Obere Karlsstr. 17
am Karlsplatz

☎ 0561 - 70 74 70

Abschiedsräume für individuelle Aussegnungsfeiern

www.kracheletz.de

Bitte beachten Sie unsere

Beilage

Pallottiner KÖR
Wiesbadener Straße 1
655549 Limburg

